

# Wienshadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
A. Schönbauer, Verleger, „Kagblatt-Haus“  
Hauptredaktion: Schönbauer, Verleger, „Kagblatt-Haus“  
Verlagsadresse: Hauptredaktion: Schönbauer, Verleger, „Kagblatt-Haus“  
Telefon: 1234

Wöchentlich  
mit einer täglichen  
Unterhaltungsbeilage

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags  
von 12 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertage  
Verleger: Schönbauer, Verleger, „Kagblatt-Haus“  
Telefon: 1234

Abonnementpreise: Für 3 Wochen 40 Sch., für einen Monat 100 Sch., einschließlich Transport, einschließlich 10 Sch. für den Postzuschlag, einschließlich 10 Sch. für den Postzuschlag.

Abonnementpreise: Ein Vierteljahr 400 Sch., für ein halbes Jahr 700 Sch., für ein Jahr 1200 Sch., einschließlich 10 Sch. für den Postzuschlag, einschließlich 10 Sch. für den Postzuschlag.

Nr. 204

Freitag, 30. August 1940

88. Jahrgang

## „Krieg hoffnungslos verloren“

### General Herzog fordert sofortigen Frieden mit Deutschland und Italien

#### England ohne Chance

New York, 30. Aug. (Funkmeldung.) Einer Agenturmeldung aus Kapstadt zufolge, beantragte der frühere südafrikanische Ministerpräsident General Herzog im Parlament sofortige Friedensverhandlungen mit Deutschland und Italien, weil England den Krieg nur „im Gefühl der Verzweiflung“ forsetze und eine richtige Betrachtung der militärischen Lage beweise, daß der Krieg hoffnungslos verloren sei und Südafrika schleunigst aus dem Reigen der Kriegführenden auscheiden sollte. Nur ein rascher Friedensschluß könne die südafrikanische Union vor Unheil bewahren. „Zu Land“, so fuhr General Herzog fort, „ist die Überlegenheit Deutschlands über jeden Zweifel erhaben und in der Luft hat sich Deutschland täglich als Englands Meister gezeigt. Auf und unter dem Wasser hat Deutschland bewiesen, daß es vor Großbritannien keine Angst haben braucht.“

General Herzog wurde daraufhin von dem englischen Premier Smuts heftig angegriffen, der erklärte, die Union werde ihre Freunde nicht im Stich lassen und könne eigene Sicherheit nur durch einen englischen Sieg erhoffen. (1)

Die Feststellung des Generals Herzog, daß Deutschland in der Luft sich täglich als Meister Englands zeige, wird auch von den amerikanischen Zeitungen indirekt bekräftigt, die in sensationeller Aufmachung über die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf militärische Ziele in Mittel- und Südeuropa in der Nacht zum Donnerstag berichten.

Associated Press meldet aus London, diese Angriffe hätten alle anderen Nachtsangriffe seit Kriegsbeginn an Ausdehnung und Intensität übertraffen. Über allen Landesteilen seien Zerstörungen von Bomben abgemoren worden. Der Angriff auf die militärischen Ziele der englischen Hauptstadt habe von Einbruch der Dunkelheit bis zur Dämmerung gedauert. Durch Feuersbrünne, Bombenerplosionen und das Hallfeuer sei London zeitweise taghell erleuchtet worden. Die Brände seien meilenweit sichtbar gewesen. Ständig habe man die Feuerwehre durch die Straßen rufen hören. Der Korrespondent deutet an, daß auch Kabelnetze getroffen wurden. Ähnliche Berichte liefert Associated Press aus mindestens zwanzig anderen Landesteilen.

Auch International News Service meldet schwere Schäden als Folge des deutschen Angriffs. In Mittel- und Südeuropa seien in mehreren Städten zahlreiche Industriearbeitsstätten zerstört worden.

In seinem Bericht am Donnerstagsmorgen meldet Reuters, daß London in der Nacht zum Donnerstag den längsten bisher erlebten Luftalarm zu verzeichnen hatte. Der Alarm dauerte sieben Stunden und 10 Minuten, von 20 Uhr Greenwicher Zeit bis kurz vor der Morgenämmerung. Eine beträchtliche Anzahl von feindlichen Flugzeugen habe, wie Reuters weiter berichtet, über zahlreichen Gegenden von England und Südwales operiert.

Über den Umfang der Schäden an wichtigen Anlagen enthält der Reutersbericht einige aufschlußreiche Angaben. So meldet die englische Agentur, daß es in einer im Südwales gelegenen Stadt zeitweise kein Wasser gab, weil eine Bombe die Wasserleitung beschädigt hatte. In einer Stadt in den Midlands wurden

Industrieanlagen durch Bomben beschädigt. Auch in einer Anzahl von Städten im Nordosten und Nordwesten wurden Bomben abgeworfen, die, wie Reuters schreibt, „Industrieanlagen, Häuser und andere Gebäude“ beschädigten.

Ein Sonderberichterstatter der United Press berichtet zu den deutschen Luftangriffen auf den Südoften Englands, daß am Mittwochmorgen mehrere Male der Himmel durchflichtig schwarz von deutschen Flugzeugen gewesen sei.

#### Malta erneut bombardiert

Rom, 29. Aug. Italienische Bomberformationen griffen Donnerstagmorgen wieder die militärischen Anlagen auf Malta an. Jener verurteilten die englische Flottille und dann englische Jagdformationen sich der Aktion der italienischen Bomber zu widersetzen. Die italienischen Bomber, die von italienischen Staffeln begleitet waren, konnten sich jedoch dem Angriff der feindlichen Jagdflugzeuge entziehen und ihre Bomben auf die vorbestimmten Ziele abwerfen. Nachdem sie ihre Aktionen mit vollem Erfolge durchgeführt hatten, kehrten die italienischen Formationen zu ihren Stützpunkten zurück.

## Luftwaffe weiter im Angriff

Feindliche Flugzeuge, Industrieanlagen, Flugzeugwerke und Hafenanlagen in Brand genommen — 21 feindliche Flugzeuge nichtmilitärische Ziele in Westdeutschland — An mehreren Orten des Ruhrgebietes Wohnviertel getroffen — U-Boot versenkte drei Handelschiffe

Berlin, 30. Aug. (Funkmeldung.) Das Oberkommando der Wehrmacht hat bekannt gegeben, daß die Luftwaffe am vergangenen Freitag in deren Gebiet es zu mehreren Luftangriffen über Südeuropa kam.

In der Nacht zum 30. August griffen Kampffliegerverbände mehrere Flugplätze in den Grafschaften Lincoln und Suffolk, Industrieanlagen in Leicester, sowie zwei Werke in Westbride und Langley-Slough sowie die Hafenanlagen von Dover, West, Portsmouth und Liverpool an. Ausgedehnte Brände über den einzelnen Zielen, besonders im Hafen von Liverpool, zeigten den Erfolg der Angriffe. Britische Boote wurden weiter versenkt.

Hafenanlagen in Brand genommen — 21 feindliche Flugzeuge nichtmilitärische Ziele in Westdeutschland — An mehreren Orten des Ruhrgebietes Wohnviertel getroffen — U-Boot versenkte drei Handelschiffe

Auch in der letzten Nacht waren britische Flugzeuge in Westdeutschland Bomben auf nichtmilitärische Ziele abgeworfen. In Westbride wurden an mehreren Orten Wohnviertel getroffen. Es gelang jedoch, die entstehenden Brände durch den Einsatz von Wasser und Sand zu löschen. Der sonst unerwartete Schaden ist geringfügig.

Bei ihren nächtlichen Einfällen in das Ruhrgebiet wurden zwei feindliche Flugzeuge durch Flak in den Luftwänden des Tages 13 feindliche Flugzeuge abgeschossen und sechs Flugzeuge zerstört. Sieben eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Ein U-Boot hat aus einem kurz gelieferten Geleitzug heraus bei Nacht drei feindliche Handelschiffe von insgesamt 21.000 BRT. versenkt.

## Britische Lügen um Berlin

(Eigener Drahtbericht unterer Berliner Schriftleitung.)

ns. Berlin, 30. Aug. Die englische Luftwaffe hat einen beträchtlichen Erfolg errungen. Reuters meldet nämlich: „Als aus amtlicher Quelle verlautet, haben die Bombenflüge der englischen Luftwaffe in der Nacht zum Donnerstag ausgeführte militärische Ziele im Gebiet von Berlin angegriffen. Wie man aus derselben Quelle erfährt, ist der Angriff gelungen.“ Der Berliner, der das sieht, sagt sich an der Kopf. Er hat hier wieder einmal den besten Beweis für die Verlogenheit der englischen Berichterstattung, wobei es besonders bemerkenswert ist, daß sich Reuters auch noch ausdrücklich auf amtliche, englische Quellen beruft. Jeder Berliner weiß, daß überall dort, wo in jener Nacht die englischen Bomben auf Berliner Wohnviertel fielen, wie etwa am Kottbuser Tor, auch im weitesten Umkreis kein militärisches Objekt zu finden ist. Das ist freilich nicht englische Praxis, denn immer richteten

sich so bisher die englischen Luftangriffe gegen nichtmilitärische Ziele, ob es sich nun um Einfälle in West- oder Mittel- oder Norddeutschland handelte, weshalb der DNR-Artikel auch von planmäßigen englischen Angriffen auf die Berliner Wohnviertel spricht. Auch den in Berlin anwesenden ausländischen Pressevertretern ist durch Inaugensichtnahme der angegriffenen Berliner Wohnviertel Gelegenheit gegeben worden, sich von der Verlogenheit der englischen Berichterstattung zu überzeugen. Diese ausländischen Journalisten wurden an die Ungläublichen geführt, wo sie alles genau befehtigten und sich mit den Bewohnern nach ihrem Befinden unterhalten konnten. Zum Beweis aber, daß sich der hinterhältige britische Luftangriff nur auf Wohnviertel richtete, wurden die ausländischen Journalisten auch zu den wichtigsten Industrieanlagen, wie Kraftwerk Klingenberg und Siemensstadt, sowie zum Flughafen Tempelhof geführt. Außerdem wurde ihnen freigestellt, jedes andere Industriewerk nach Belieben zu befehtigen. Sie sind außerordentlich beeindruckt von der Tatsache, daß die englischen Flieger sich die Berliner Wohnviertel zum Ziel genommen haben, während kein Industriewerk und keine militärische Anlage irgendetwas angegriffen wurden.

#### Der „regelmäßige Bombendienst“

In diesen Augenblicken, in dem Reuters eine so verlogene Meldung herausbringt, mit der „Times“ die deutsche Lufttätigkeit über England mit dem Hinweis kagatellieren, daß die deutschen Bombardements „nützlich und wirksam“ erfolgten. Damit aber legt sich das englische Blatt in Widerspruch zu dem Reuters-Büro, das nämlich selbst in einem zusammenfassenden Bericht erklärt, „da es verschiedenen Gegenden Großbritanniens vorliegenden zahlreichen Presseberichte verdichten den ausgebreiteten Charakter der deutschen Luftangriffe gegen die Verteidigungsanstaltungen Großbritanniens.“ Hier wird also ausdrücklich festgestellt, daß die britischen Verteidigungsanstaltungen das Ziel des deutschen Angriffes waren. Dazu erwidert nun noch die dänische Zeitung „Nationaltidende“, daß sie sagt, der „regelmäßige Bombendienst“ der deutschen Luftwaffe systematisch

## Beginn der Wiener Besprechungen

Geleitete Beratungen mit den Vertretern Ungarns und Ruminiens

Wien, 29. Aug. Die Außenminister der Achse, von Ribbentrop und Graf Ciano, hatten heute vormittags Besprechungen mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Graf Tjelli und dem rumänischen Außenminister Graf Ciano.

Am Nachmittag wurden die Besprechungen mit dem rumänischen Außenminister Rostocicci aufgenommen. Die italienische Delegation beschäftigt sich ausführlich mit der Zulassung von Waffen. Allgemein wird die Bedeutung der Asienfrage für die friedliche Lösung der rumänisch-ungarischen Streitfragen betrachtet. Der „Popolo d'Italia“ erklärt, die Gefahr habe darin gelegen, daß die der Streit um Transilvanien bei beiden Parteien immer tiefer enwurzelte. Es bestimme kein Zweifel darüber, daß England, einen Donationsvertrag mit einem Feindeszweck als ein unangenehmes Mittel für seine moralische Destruktion, seine Propaganda und seine Intrigen bedacht hätte. Dies erklärte sich auch dadurch, daß England auf dem Balkan nichts mehr zu erreichen habe. Im Gegensatz zu den verbissen britischen Politik könne die deutsch-italienische Politik nur eine solche der Neuordnung der Realien und der Gerechtigkeit

sein. Die Achse trete Jahrzehnte und Jahrtausende bestehenden Schiedsverträge gegenüber, die seit 20 Jahren durch die amtliche Diplomatie der Weltmächte noch verwickelter gehalten wurden. Aber sie werde die Schwierigkeiten lösen. Ein bedeutendes Ereignis werde darin bestehen, einen Konflikt zu vermeiden zu haben, der für die britischen Minister bereits ein überdimensionales geworden sei.

#### Die Sommerkampfschiffe der HJ.

Der Führer wünscht guten Verlauf

Breslau, 29. Aug. Auf die Meldung des Reichsjugendführers Himmler vom Beginn der 4. Deutschen Jugendmehrschiffen in Breslau hat der Führer am Donnerstag folgendes Antwortschreiben geschickt:

„Ich danke für die Meldung vom Beginn der dritten Sommerkampfschiffe der Hitler-Jugend und wünsche den Kampfschiffen einen guten Verlauf.“





Wieder britische Bomben nur auf Wohnviertel!

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag erschienen einige britische Flugzeuge in kurzen Abständen über dem Stadtgebiet von Groß-Berlin und warfen an verschiedenen Stellen der Reichshauptstadt Brand- und Sprengbomben ab. Unter Bild links: Die Wirkung einer Sprengbombe auf ein Wohnhaus. Rechts: Ein Haus, dessen Dachstuhl in Brand gesetzt wurde.

### Die Lehren des feigen Überfalls auf Berlin

Wenn jeder den Luftschutzleiter aufgesucht hätte, wären Opfer an Menschenleben vermieden worden

Berlin, 20. Aug. Wie bekannt, wurde wegen des Einfluges in der Nacht zum Donnerstag in Berlin Fliegeralarm gegeben. Einige englische Maschinen überflogen während des Alarms auf breiter Front das Gebiet der Reichshauptstadt, und was sie noch ihrer Vertreibung hinterließen, entfiel fast ganz den Methoden, die diese gewissenlosen englischen Biruten auf ihren nächtlichen Einfällen schon an anderen Stellen angewandt. Aus großer Höhe, in der sie sich sicher glaubten, ließen sie Brand- und Sprengbomben herab, die wie bei dem ersten Einflug im Beginn der Woche, auch diesmal wieder ausschließlich auf Wohngegenden fielen und Leben und Gut der Zivilbevölkerung schädigten. Die Bilanz dieses hinterhältigen feigen Überfalls in der Nacht zum Donnerstag wارت 10 Tote und 28 Verletzte, von denen keine besonders schwer darniederliegen. Sprengbomben fielen auf einen Wohnblock in der Kottbuser Straße und in ein Laubengässchen in Reinickendorf. Brandbomben wurden wohllos abgeworfen, ebenfalls in der Umgebung der Kottbuser Straße, in Weihensteppe und im Vorort Grünau.

In allen Fällen, ohne Ausnahme, waren die Ziele reine Wohngegenden, ohne aber auch nur die geringste militärische oder industrielle Bedeutung. Es wurden keine Betriebe getroffen. Keine Bomben fielen auch etwa in die Nähe von Bunkern, die irgendwie mit militärischen Dingen in Zusammenhang stehen. Besonders schwer waren die Schäden in den Häusern der Kottbuser Straße. Hier haben mehrere Sprengbomben direkt die Häuser der Häuser getroffen und bis in die oberen Stockwerke durchgefallen. Was zerstört wurde sind Wohnungen und Eigentum der arbeitenden Bevölkerung. Am Ort des nächtlichen Überfalls liegt noch ein Zeitalter, ein zweites wird vermutet. Neben anderen Brandblenden durch Brandbombenabwurf ist in der Kottbuser Straße ein Haus in seinen oberen Stockwerken vollkommen ausgebrannt. Wenn eine große Anzahl von Brandbomben sich nicht auswirken konnte, so ist das der Gekessenen war und dem schneifen Pandeln der Sicherheitsorgane und der Bevölkerung zu verdanken. In Reinickendorf erfolgte der Sprengbombenabwurf mitten hinein in einen großen Komplex von Kleingärten, auf dem nur kleine und kleinste Sommerhäuser leben. Und hier hat es, wie in der Kottbuser Straße, einen Toten und Verletzte unter der Zivilbevölkerung gegeben.

Und was ist die Lehre für die Berliner Bevölkerung aus diesem nächtlichen Einflug? Dabei ist es so, daß es sich bei den Opfern an Toten und Verwundeten in dieser Nacht ausschließlich um Verloren handelt, die den Anordnungen und Bestimmungen desselben Luftschutzes entgegenüber nachlässig waren. Sie handten in den Ausgangspunkten, waren in den Wohnungen verblieben oder beobachteten den vom Fenster aus die Ereignis, nicht in einem eisernen Falle und Verjüngung oder der Spitzerwärtungen in Luftschutzräumen aufgetreten. Bei Fliegeralarm ist und bleibt ein für alle Fälle über die Sicherheit der Luftschutzraum. Der Hauptfehler aber die Kellerstiege sind nun einmal Gefahrenzonen, wie diese Nacht es

bewiesen hat. Wenn wirklich in diesem oder jenem Falle einmal der Weg zum Luftschutzraum zum Toten, in den eine Brandbombe eingeschlagen ist, einen Refugium von wenigen Minuten und eine Verzögerung des Schicksals bedeutet, so sind das Dinge, die sich wieder aufpassen lassen, nicht aber Leben und Gesundheit der Menschen. Deshalb ist oberstes Gebot: Sucht bei Fliegeralarm die Luftschutzleiter auf, folgt den Anordnungen der Sicherheitsorgane.

### Amnestie in Rumänien

Bukarest, 20. Aug. Rumänien erteilt eine neue grobe politische Amnestie für alle zwischen dem 1. Januar 1937 und dem 26. April 1940 begangenen politischen Verbrechen. Rumänien dieser Amnestie werden vor allem Angehörige der ehemaligen Eisenen Garde sein.

In Durchführung der neuen Judenpolitik hat die rumänische Rechtsanwaltschaft eine erste Gruppe von 270 jüdischen Rechtsanwälten aus der Apulaische gestrichen.

### Englische Truppen in Nordwestindien überfallen

Kathu, 20. Aug. Aus Simla werden neue Kämpfe an der indischen Nordwestgrenze gemeldet. Englische Offiziere wurden überfallen, einer von ihnen ist tot. Die Engländer haben sich gewonnen, Verletzungen herausgeholt. Es kam zu einem heftigen Gefecht in dem ein britischer Offizier und 50 Mann teilweise schwer verwundet wurden. Hielt sich ihren Verletzungen erliegen.

## Britische Industrie leidet unter Eisenmangel

Abbruch von Fabriken und Lagerhäusern zur Gewinnung von Schrott

Berlin, 20. Aug. Wie aus London kürzlich berichtet wurde, geht man in England dazu über, Kitzgelegte Fabriken und unbenutzte Lagerhäuser abzureißen. Die Eisenknappheit ist schon so weit gediehen aber in so bedrohliche Höhe gerückt, daß sich die Briten genötigt sehen, das durch den Abbruch gewonnene Material an Eisen ihrer Kriegsindustrie zuzuführen. Diefelben Briten, die immer wieder ihre unerlöschliche Versorgung mit Rohstoffen trotz noch so starker Inanspruchnahme der britischen Rüstungsindustrie betonen, die gleichen Briten, die sich zu Beginn des Krieges nicht genug tun konnten, die vorläufigen Maßnahmen Deutschlands auf diesem Gebiet als Zeichen zugegebenen Mangels an Rohstoffen und damit als wirtschaftliche Schwäche hinzustellen. Heute kann das Reich, auch ohne die Eisenröhre des besetzten Gebietes, selbst über genügende Mengen dieses kriegswichtigen Materials verfügen.

In England dagegen müssen bereits stillgelegte Fabrikgebäude aus Materialmangel abgerissen und aus dem gleichen Grunde die bisherige Produktion eingeschränkt und damit zahlreiche Arbeiter entlassen werden. Auch soweit dies zu weiterer Stilllegung von Fabrikbetrieben

### Malta erneut angegriffen

Englische Militärflieger in Nordafrika und Truppenzusammenschüngen in Ostafrika mit Bomben belegt

Rom, 20. Aug. (Funkenpost.) Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Luftangriff auf Malta (Malta) ist von unseren Luftverbänden planmäßig und treffsicher bombardiert worden. Die feindlichen Jagdflugzeuge, die sich bereits in der Luft befanden, haben den Kampf mit unseren Jagdflugzeugen nicht aufnehmen wollen, und verließen sich ihrer Aktion zu entziehen. Unseren Jagdflugzeugen gelang es jedoch, drei feindliche Flugzeuge unter Maschinenengewehrfeuer zu nehmen und zu beschädigen.

In Nordafrika sind die Militärdepots und Militärflieger sowie der Güterbahnhof von Malta Marsa Matruh von unseren Luftverbänden in aufeinanderfolgenden Wellen angegriffen und teilweise mit Bomben belegt worden. Einige hundert Bomben wurden auf die Ziele abgeworfen, wobei kontrollierte Vorkreuzer zerstört wurden.

In Ostafrika sind von unseren Flugzeugen bei Arba el Khayl und in der Nähe von Garija (Kenia) Truppenzusammenschüngen und Kraftwagenkolonnen bombardiert worden. Ferner wurde der Flughafen von Buna mit Bomben belegt, wobei ein Flugzeug am Boden zerstört und zwei andere beschädigt wurden.

Die Flugzeuge, die an den obigen Operationen teilgenommen haben, sind alle ohne Verluste getroffen, zu ihren Stützpunkten zurückgeführt. Von ihren Besatzungen ist niemand verletzt.

Eine Abteilung Dubais hat bei Buna einen erfolgreichen Handstreich durchgeführt, wobei ein englischer Kraftwagen zerstört und dem Gegner schwere Verluste zugefügt wurden.

Der Feind bei Mogadiscio dreimal bombardiert, wobei es zwei Tote und sechs Verwundete gab. Der Schaden ist unbedeutend.

### Das britische Weltreich bröckelt ab

(Von unserer Berliner Korrespondentin)

Nachdem Churchill schon in seiner letzten Rede angekündigt hatte, daß Großbritannien den Vereinigten Staaten in der britischen Beziehung, die Amerika vorzuziehen ist, sich nunmehr ausschließlich aus New York und London berichtet, daß diese Abkehr in die Tat umgesetzt wird, und daß die Amerikaner auf den im Atlantischen Ozean gelegenen und seit 1612 in britischen Besitz befindlichen Bermuda-Inseln einen Luftstützpunkt und weiterhin auch einen Flottenstützpunkt erhalten würden, und zwar auf der Grundlage eines für 99 Jahre abgeschlossenen Kapitulationsvertrages. Das ist eine Methode, wie sie gegenüber dem alten China üblich war, besten Fällen oder Handelsplätze man für 99 Jahre, d. h. für immer, vermietet. Wenn die Engländer hier heute in einem derartigen Verleihen verharren müßten, so liegt darin einmal das Zukunftsrisiko, daß sie nicht mehr in der Lage sind, diese Stützpunkte selbst zu verteidigen, zum anderen aber hoffen die Engländer sich auf diese Art und Weise die nötigen Mittel beschaffen zu können, die notwendig sind zur Beschaffung der amerikanischen Rüstungsmittel. Man verleiht das in England natürlich zu verleiht, aber es ist klar, daß das britische Weltreich derartige Stützpunkte nicht freiwillig aufgibt, sondern nur aus dem Zwang heraus handelt, denn Churchill beginnt also mit dem Ausverkauf des Empire. In Amerika führt das dazu, daß bereits Anordnungen auf andere britische Stützpunkte angeordnet werden, vertritt doch ein amerikanisches Blatt den Standpunkt, daß die Engländer Singapur abtreten sollten, da die Flotte der Vereinigten Staaten die Inseln dort besser verteidigen könnte als die Briten, die bekanntlich schon Einheiten aus Singapur zurückziehen müßten, um sie anderwärts einzusetzen.

### Churchills Inspektionsreise

Stockholm, 20. Aug. Wie die Agentur Reuters mitteilt, hat Churchill der Südküste einer Besichtigungsreise abgestattet. Der Ministerpräsident hatte, so meldet Reuters, einen Tag mit sehr guter Sicht getroffen. Er konnte den Leuchtturm von Kap Grines erkennen und sogar deutliche U-Boote ausmachen, die in der Schiffahrtlinie des Kanals freuzten.

Wie mag es dem Schwimmler zu Mute gewesen sein, als er die U-Boote sah, die nach seinen Eigenberichten und Zählentwürfen längst auf dem Grunde des Meeres ruhen, fast besten aber in magerer Bereitschaft, seinen Plan, Deutschland auszubringen, gegen England richteten.

Zum Überflus wurde auch noch plötzliche Luftalarm gegeben, da deutsche Flugzeuge sich der Rüste näherten. Churchill hat es, wie Reuters berichtet, scheinbar vorgezogen, die britischen Luftschutzleiter zu bejähigen.

1

Einer von ihren vielen Vorzügen

Die gute Mokri besteht nach wie vor aus reinen Orient-Tabaken.

Außerdem wird sie wegen ihrer besonderen und dabei stets gleichbleibenden Qualität geschätzt. Kenner sagen deshalb:

MOKRI - eine kleine Köstlichkeit

6 Stück 20 Pfg.

12 Stück 40 Pfg.



# Wiesbadener Nachrichten

## 1900 Arbeitsmädchen leisteten 430 451 Arbeitsstunden

### Hilfe der überläuteten Bauernfrauen

Wir befinden uns in der Saison des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend. Schon auf der Hinfahrt begegnen uns in der lauberen Dorfschraube die Arbeitsmädchen in ihrer eigenen Arbeitskleidung. Sie sind auf dem Weg zu ihren Ausbildenstellen, im Dorf selbst, oder in den unmittelbaren Ortschaften, helfen sie dem Bauer und seiner fleißigen Frau, mit ihren jungen Kräften. Als wir früher ein wenig umherschauen, haben wir sie überall lebend bei der Arbeit. In Haus und Hof, auf dem moosigen Kornfeld oder im bunten Bauerngarten.

Auf der hiesigen Dorfschraube kommt uns ein Kugelmann entgegen, eine sehr fröhlicher Kinder hat auf dem hochbelebenden Wagen. Wie sie immer überkommen, lesen wir, daß der Wagen von einer Arbeitsmädchen geführt wird. Braungebraunt ist sie von der Sonne. Ihr krammes Zwacken zeigt, daß fröhliche Arbeit sie hart und gesund gemacht hat. Aus einem Haus mit bunten Blumen umgeben, haben wir schöne Kinderzimmer. „Erntefindergarten der R.S.B.“ lesen wir am Gartensaum. Da taucht auch schon das rote Kopfschild einer Arbeitsmädchen unter einer Schirmpflanze und Wädeln auf, die hier im frohen Kreis zusammenhängen. Ganze Gruppen von Reichsarbeitsdienstler, erzählt gerade ihren Schicksalen eine heitere Geschichte, die mit großem Beifall von den Kleinen aufgenommen wird.

Die Bäuerin gewinnt nun an Zeit, sie braucht sich nun nicht mehr so abzurufen, denn wenn sie draußen auf dem Acker steht, weiß sie ganz genau, daß die Arbeitsmädchen Haus und Vieh versorgen, daß die Kinder aufgezogen sind und wenn sie müde vom Feld nach Hause kommt, steht gewiss schon das Essen auf dem Tisch. Oft ist es auch umgekehrt, da steht die Arbeitsmädchen mit auf den Acker, während die Frau sich um Haus und Hof kümmert.

Es haben im Monat Juli 1940 1900 Arbeitsmädchen 430 451 Arbeitsstunden abgeleistet. Diese 430 451 Stunden haben sie der überläuteten Bauernfrauen abgenommen und sie konnte dafür andere Arbeiten verrichten, zu denen sie sonst keine Zeit gehabt hätte. Ganze Wägen von Reichsarbeitsdienstler, zu denen wir hier die Arbeitsmädchen. Sie gehen uns das feste Bewußtsein, in dieser Schule der deutschen Volksgemeinschaft wächst ein neues Geschlecht auf.

## Schnapsdestille unzeitgemäß

### Einblick in den Arbeitskreis des Stadtverwaltungsamtes

In einem großen, würdevoll gehaltenen Raum des Rathauses taat das Stadtverwaltungsamt, es ist die erste Sitzung ohne Besucher; außer dem Vorsitzenden und einem weiteren Beamten, dem Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Amtes, ist niemand anwesend. Der Vorsitzende, Herr Dr. W. B., und der Kommissar, Herr Dr. W., sind die einzigen, die an der Sitzung teilnehmen. Die Sitzung beginnt mit dem Bericht des Vorsitzenden über den Stand der Arbeit. Der Bericht ist sehr ausführlich und enthält viele Einzelheiten. Die Sitzung dauert bis ca. 11 Uhr.

## Wiesbadener Gerichtssaal

### „36 habe die Kasse nicht genommen...“

Ende November v. J. kam ein heute 28jähriger aus dem Justizhaus, es war keine echte Straftat. Er fand bei einer Kassenkontrolle einen Betrag aus den Kassen, in die ihn seine verstorbenen Straftaten verurteilt, wieder herausgenommen und dabei abgeben. Das er bereit im Februar erneut ausfällt und wegen eines Diebstahls drei Monate Gefängnis erhielt, erwies er sich als flinker Arbeiter, der sich auch während der Verurteilung hat, nicht mehr straffällig zu werden. Er hat, was man dem nachsehen kann, in der Kasse ein paar kleine Gegenstände und mußte sich oft durch fremde dumme Dinge einen Weg machen, wenn es galt die Kasse „auszulieben“, sie also unterhalb der Note beiseite zu schieben. So war es auch an einem Morgen im Juni. Durch die Kassenkontrolle wurde ein Unterschlagung festgestellt. Er kam der Kassierin bei, die für die Kassieren bestimmte Bücher waren hier aufgeschaltet, und der Kassierin streifte die Titel der Bücher lediglich mit einem, vielleicht etwas länger darauf verweilenden Blick. Dann ging er, nach seiner früheren nachsichtigen Haltung, an hier weiter, immer wieder Ausläufe, in den Bestraum, um hier weiter, immer wieder nachzuschauen, bis er endlich eine Stunde oder länger arbeitete mit dem Heiser zusammen und verließ alsdann durch die Kasse den Keller. Die Kassierin der Wohnung vermisste am Nachmittag einen in einem überläuteten Einfließenden Kassenbuch, der im Bestimmer in einer Ecke

saß im Besten der Stadt gibt es um den Bierhof, der seit Kriegsbeginn sehr zurückgegangen ist. Das Stadtverwaltungsamt verlor sich vor nicht vor den Klagen des Gaimitris und letzte die fähigende Verwaltungstreue aus, mit der Absicht, das Bierhof zu erweitern und wieder ein neuer, bequemer, feinerer wird, der den veränderten Zeitverhältnissen Rechnung trägt. Alsdann ging es um ein im Norden gelegenes Gelände, das unmittelbar an einer für Wiesbaden bedeutungsvollen Sportanlage liegt. Die Verwaltung dieses Sportplatzbetriebs liegt durchaus im öffentlichen Interesse, es ist doch nicht an, daß ein Verein diesen Betrieb unter seine Fittiche nimmt, indem ein vorteilhafter Mann zu seiner Verwaltung bestimmt wird. Gattigkeiten dürfen nur von Fachleuten beauftragt werden. Wenn ein solcher Gaimitris Anseherler eines Vereins ist, so ist gegen die Regelung, die in einem weiteren Fall vorläufig bereits zustimmend entschieden worden war, weiter nichts einzuwenden. Die letzte Verwaltungstreue endigt also mit der Erteilung der Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein in verschiedenen oder verschiedenen Fällen, wobei der Inhaber einer Brauerei in einem Wiesbadener Vorort beantragt hatte. Das Stadtverwaltungsamt hatte keine Bedenken, zumal hier bereits Wein vertrieben wird; jedoch wird letztlich für Schnaps Konzeption grundsätzlich nicht mehr erteilt; die Schnapsdestille ist nicht mehr zeitgemäß.

## Wir müssen unbedingt wissen...

das auch in Kriegsjahren, in denen der Kraftfahrzeugverkehr einseitig ist, noch wie vor der Straßenverkehrsordnung in Kraft ist. Wer dabei über die Fahrbahn geht, macht sich strafbar.

das während der Verbrennung miteinander zusammenstoßen und das auch die Fahrradlampen sofort abgeblendet sein müssen.

das das Fahrrad richtig aufzupumpen sein muß und das weiterhin der Radfahrer seine Reifen mindestens jeden zweiten Tag auf Luft kontrollieren sollte.

das das bei der Fahrt auf dem Weg, die die Eisen und Herde nachzusehen. Eine fehlerhafte Schienen müssen umgehend befreit werden.

das bei Feueralarm während der flüchtigen Abreise unbedingt das Haus mit allen Sachen und nicht nur nur mit Hausrat und Bekleidung in den Keller gehen; das man bei einer Leibeserfüllung nicht gleich zum Arzt zu gehen braucht, denn unsere Ärzte sind durchwegs sehr überläutet, weil ein großer Teil Kronleibchen vorliegt.

das zur Zeit eine Kollisionskatastrophe im Gange ist, die dabei sehr viele Verletzte und Tote hat, die die Eisen und Herde zusammenstoßen. Wo das Brot nicht täglich auf dem Tisch kommt, sollte einmal wöchentlich ein „Kollisionsbrot“ angeboten werden.

das jeder Arbeitgeber verpflichtet ist, die bei ihm beschäftigten Jugendlichen vor Berufsaufnahme anzumelden und die Jugendlichen zum Schulbesuch anzumelden.

das während der Obdiente Präsente von einem überhängenden Baum aus den Nadeln abgehängt werden dürfen. Sind die Äpfel um, jedoch herabgefallen, dann darf man nicht ohne weiteres absteigen, ohne dem Baumarbeiter eine Kritik zur Beteiligung gegeben zu haben.

das kein Einzelhändler den Verkauf von Waren gleichzeitig von dem Kauf einer anderen Ware abhängig machen darf. Kopplungspraktiken sind grundsätzlich verboten und werden unter Umständen sogar mit Geldstrafen bestraft.

unter einem hohen Kasper gefahren hatte und zwei Tage danach ein Kinde verlor. Der Mann, der die Kasse nicht genommen... (Text continues with details of the case and the court's decision).

## Zwei deutsche Vaterlandslieder

### Ihr Enkelten vor hundert Jahren

Seit Juli 1840 wurde in Frankreich von dem damaligen Ministerpräsidenten und Abgeordneter Adolphe Thiers — der später der erste Präsident der dritten französischen Republik wurde — wieder einmal die Idee der Forderung Rheinlands nach der Rheingrenze propagiert. Ein neuer Krieg schien unvermeidlich. Thiers wollte damit einen Rheinischen Orientpolitik ausüben, nachdem die vier Großmächte England, Österreich, Preußen und Russland durch den Londoner Vertrag vom 18. Juli 1840 sich schuldig vor die Türkei gestellt hatten gegen das von Frankreich unterstützte Ägypten. Die französischen Dichter griffen die Forderung begeistert auf. Adolphe Thiers, der damals in seinem Buch „Le Rhin“ die Rheinfrage einer Rheinreise folgte. Dieses Werk wurde sehr schnell ein Bestseller. Die Rheinfrage wurde in Frankreich mit dem Rhein wiedereröffnet. Da geschah am 18. September in der „Reichlichen Zeitung“ das Gedicht „Der deutsche Rhein“ von Nikolaus Becker.

Seine Wirkung war ungeheuer. Es ging durch alle Zeitungen und von Mund zu Mund und ist — wie Thiers angibt — nicht weniger als einundvierzigmal vertont worden, was nach Schopenhauer Kommando Kräfte. Es ist zwar nie in einem viel gelungeneren Volkslied geworden, aber ein Schulbuch für die geheimnisvolle lyrische Kraft des gebildeten Wortes. Die einfachen Schlagzeilen der Strophenanfänge „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“, in denen Thiers die Rheinfrage als „den freien deutschen Rhein“ bezeichnet, sind heute noch die Rhein-Deutschlands Strom oder nicht Deutschlands Grenze“ von 1813 wiederfinden, dröhnen als gewaltiger Schwall aus der gesamten Nation nach Paris hinaus. Amareine antwortete dort mit einer „Rheinreise“, welche mit einem „Rheinreise“ war, das Thiers am 24. Oktober, das Kabinett Thiers darüber fürzte und nach der ganzen Angriffslust auf eine Protestnote übrig blieb. Bischoff hat bestätigt, das Lied sei heute noch gemein, „als ob wir ein paar Armeekorps mehr am Rhein haben hätten“.

## Treue Kameraden des Soldaten

### Sie finden neue Arbeit in der Heimat

Mit unseren Soldaten sind auch viele Weiber in den Kampf gezogen. Ein Teil von ihnen ist jetzt wieder zurückgekehrt und leidet dem Landwirt zur Bewirtschaftung seiner Felder zur Verfügung. Diese Arbeit ist auch für die Weiber nicht leicht, zumal die Kriegsjahre nicht wenig Strapazen hinter sich haben. Der Reichsarbeitsdienst bittet für sie um Verständnis: „Doch Geduld mit den zurückgekehrten Kriegsveteranen!“ heißt eine Lösung. Neben den deutschen Weibern finden auch viele Weiber einen neuen Herrn. Seit dem letzten Winter die Weibliche im Ausland nicht ganz leicht sein. Da sie jedoch auf das „Hilf“ und „Hilf“ reagieren, lächeln fröhlich. Auch sie müssen sich an die neue Umwelt gewöhnen. Nicht jeder Ansehler darf den Weibern verweigern oder gar zu Unlichkeiten treiben. Weibliche und Landwirt werden bestraft. Und wir wollen doch in den Weibern einen Helfer haben. Das wird dann der Fall sein, wenn wir ihn als Kamerad behandeln, wie es unsere Soldaten auch im Felde getan haben.

## Die meistgerauchte 5 Pf.-Cigarette Deutschlands\*)

# ATIKAH 5<sup>h</sup>

\*) Die Atikah allein hat einen weit größeren Umsatz als alle anderen Cigarettenmarken in den höheren Preisklassen (5 Pf. und mehr) zusammen — der beste Beweis für ihre überragende Güte!

## Wer darf die Bezeichnung „Frau“ führen?

### Neue Bestimmungen des Reichsinnenministeriums

Unverheiratete weibliche Personen dürfen in öffentlichen Leben die Bezeichnung „Frau“ führen, ohne daß hierzu eine amtliche Genehmigung erforderlich ist. Im Behördenverkehr ist dies jedoch nicht gestattet. Lediglich Mütter eines unehelichen Kindes sind auch in amtlichen Verkehr als „Frau“ zu bezeichnen, wenn sie vor der für ihren Wohnort geltenden Behörde die Erlaubnis abgefordert haben. Die Bezeichnung „Frau“ führen zu wollen. Eine minderjährige uneheliche Mutter darf die Erlaubnis nur mit vorheriger Zustimmung ihres gesetzlichen Vertreters abgeben. Die Annahme der Bezeichnung „Frau“ ist schriftlich über die Bezeichnung der Bezeichnung zu erklären. Die Erlaubnis kann widerrufen werden. Der unehelichen Mutter ist auf Antrag eine Bezeichnung auszustellen, daß sie die Erlaubnis abgefordert hat. Die Bezeichnung „Frau“ führen zu wollen.

Abgesehen von den bisher geltenden Bestimmungen bei einem Antrag des Wohnortes die Erlaubnis gegenüber der Ortspolizeibehörde wiederholt werden mußte, bedarf es auf Grund einer neuen Verfügung des Reichsinnenministeriums dieser Wiederholung nicht mehr. Die einmal abgegebene Erlaubnis bleibt weiterhin gültig, bis zu ihrem ausdrücklichen Widerruf wirksam. Die uneheliche Mutter kann ihre Berechtigung zur Führung der Bezeichnung „Frau“ jederzeit durch die oben erwähnte Bezeichnung nachweisen. Nimmt eine uneheliche weibliche Person die Bezeichnung „Frau“ an, so muß sie sich dem amtlichen Erhebungsverfahren über den Familienstand wahrheitsgemäß als ledig bezeichnen. Die vorstehenden Ausführungen gelten entsprechend für unverheiratete weibliche Personen, die ein Kind an Kindes Statt angenommen haben. Die Erlaubnis der Bezeichnung der Bezeichnung als „Frau“ bezeichnen. Diese Vorschriften des Reichsinnenministeriums sind geeignet, die soziale Gleichstellung der unehelichen Mütter in angemessener Weise zu mildern. Volksangelegenheiten, die einem Kinde das Leben erleichtern oder ein Kind an Kindes Statt angenommen haben, dürfen sich nicht nur Mütter, sondern auch „Frau“ nennen, da es ja die eigentliche Aufgabe der Frau ist, die in der Betreuung und Erziehung von Kindern besteht.

## Empfang durch die Stadt

Der Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden gab am Donnerstag der deutschen Vaterlandskommision einen Empfang, zu dem auch Gauleiter und Reichsstatthalter Lorenz anwesend waren. Bürgermeister der Kommission im Vertreten des Kurortes, Anstehenden trugen sich die führenden Kommissionsmitglieder in das Goldene Buch der Stadt Wiesbaden ein.

Wiederholungsrecht des Volkes an der Führung der Geschichte eines Landes und auf die Zusammenfassung aller Deutschen zu einer Nation. Auch festgesetzt, daß die, die sich an Beckers Rheinlied um politischen Dichter ändern sollten. Es ist es gewesen, das ihn der Dichter der neuen Dichter der Formzeit wählte, die nun im nächsten Jahr mit ihren ersten Veröffentlichungen hervortreten; Georg Herwegh mit den „Schicksalen eines Lebendigen“, Dingeldey mit den „Liedern eines kompromittierten Nachwärtlers“ und Hoffmann von Fallersleben mit den „Politischen Liedern“, der auch am 28. August 1841 in seiner Bekanntheit auf der damals Raatschall unter englischer Herrschaft lebenden Insel Heligoland das Deutschlandlied diktierte. Der Kampf verlor sich dann mit den Widerständen, denn auch Friedrich Wilhelm IV. enthielt bitter, als ich zeigte, daß er nicht gekommen war, an dem natürlichen Verhältnis zwischen Herr und Volk rütteln zu lassen und nachher die deutsche Kaiserkrone abzugeben mit dem Bann. Ein König von Preußen nimmt keine Krone aus des Volkes Händen“.

Das Berliner Wilhelmstraße Orchester in den belagerten Gebieten. Das Reichsinnenministerium für Volkserziehung und Propaganda hat das Berliner Wilhelmstraße Orchester Danksagen zum Einzug vor den deutschen Soldaten in den belagerten Gebieten im Westen zur Verfügung gestellt. Die Berliner Wilhelmstraße Orchester werden in der Zeit vom 7. bis 28. September unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch und Eugen Jochum in den Haag, Brüssel, Paris und Fontainebleau aufzutreten.

Die deutschen Parks in Genéve. Bei der Deutsch-Italienischen Rimmische, die am 1. September in Genéve beginnt, werden die folgenden deutschen Spielpläne aufgeführt: „Opernball“, „Schöne Hände“, „Walterische“, „Der Wolke“, „Trend der Fand“, „Gut Gub“ und „Wahung, Wand dort mit“. Außerdem zeigt Deutschland a. a. eine große Anzahl ausgewählter Kulturwerke, Vorträge und die großen Dokumentarfilme „Polenlied“ und „Genéve“.

Der Naturpark in der hohen Taunus. Der vom Naturpark Verein Naturpark (gegründet 1909) ins Leben gerufene erste deutsche Naturpark in den hohen Taunus Gebirgen hat dieser Tage einen ganz wesentlichen Zuwachs erhalten. Es ist dem Verein gelungen, die Einzigartige im Taunusgebiet und fast zu einer und in ihrer wertvollen großen Taunus-Gelehrten anzuschließen. Damit ist nunmehr ein weiteres Gebiet von rund 70 Quadratkilometer unter dauernden Naturpark gestellt.



Aus Gau und Provinz

Es war nicht der Besucher von Schwidershausen = Limburg, 30. Aug. Wie berichtet, wurde zwischen Hahn...

Gefängnis für würdigen Beschalten = Koblenz, 30. Aug. Mit einer hohen Gefängnisstrafe...

Einmal, 30. Aug. Herrn H. Geburtsjahr konnte Frau Clara 31.11.18, geb. Konrad, geb. 1891.

Wo ist Gottfried Langer? Höchstwahrscheinlich eines Studenten. Die deutschen Kriminalpolizei-Beamten sind seit mehreren Wochen mit der Auffindung des Verbliebenen eines Studenten...

Sport und Spiel

Sommertampffspiele der HJ.

Bei den Deutschen Jugend-Weißkämpfern in Besslau fielen am Donnerstag die ersten Aufstellungen. Aus dem Reichsportmittelpunkt gingen die Vereine Bessen (HJ) und...

Entwicklungen im Schwimmsport

In der Schwimmhalle gab es zwischen den Wasserballspielen zahlreiche Schwimmwettkämpfe. Den ersten Platz hatte die Weibliche Mannschaft von 400-Meter-Kraut mit 5:20 Minuten vor Bestwetter (Kommern) 5:22 und...

Handball

Es war ein merkwürdiges Spiel. So lächerlich wie die Weiblichen in der ersten Hälfte zu gewinnen schienen, so vernichtet wurden sie in der zweiten Hälfte. Vor der Pause klappte alles bei ihnen, danach nichts mehr. Die Kräfte gingen, Kraft, Mut, Kampfsinn, Wille, alles, was sie im ersten Halbspiel noch...

Deutsche Arbeitsfront NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Wanderung Sonntag, 1. Sept. Wanderung der D.M. Nord nach Garmisch-Partenkirchen, Garmisch-Partenkirchen, Garmisch-Partenkirchen, Garmisch-Partenkirchen...

Größere Flachsbaufträge - Gute Ernte

Der Flachsbaubau in Hessen-Nassau in letztem Herbst Neben der Sicherstellung der Nahrungsgrundlage aus eigener Scholle erwacht dem deutschen Bauern die weitere Aufgabe...

Überdem und jüngeren Flachsflächen. Er hat eine vornehmte Idee mit Kette, ein frohlockendes Willens und eine tollere Gelförbe...

Blick in die Zeitschriften

Schwarzblauwanzige farbige Gemäldemischer geben neben anderen Abbildungen das Gesicht der HJ...

Die neue Ernte

Selten ist das Ergebnis der Ernte mit solchen Erwartungen gleichgemittelt worden. Die letzten Jahre. Gibt es doch, den Dritten...

Die neue Ernte

Selten ist das Ergebnis der Ernte mit solchen Erwartungen gleichgemittelt worden. Die letzten Jahre. Gibt es doch, den Dritten...

Um dem Flachsbaubau Förderung und Antrieb zu geben, führte die Landesbauernschaft eine Kammerung der Flachs...

Nachdem für die Flachsmaßnahmen der Flachs Schulpfunden, HJ und FHM, ganz fertig erschienen, über im Schulpfunden...

Der Flachs wird nicht gemäß, da hierbei an Wurzel und Stoppeln fast ein Drittel der Fläche vorzuzugewand werden...

Neues aus aller Welt

10 Tote bei einer Explosion in Bologna

Bologna, 30. Aug. (Funfmeldung.) Am Donnerstagmorgen um 6.15 Uhr ereignete sich in einem Hilfsbetrieb eine Explosion...

Zehnter Aktus am Hofstaal. Die Kammerung der Flachs haben der letzte Lebensakt in diesem Jahr geleistet. Am 27. August...

Die gepflegte Küche verwendet TAG-PANIERMEHL Brot- und Nudelgerichte...

Vollziehung eines Todesurteils.

Am 28. August 1940 ist der am 20. 2. 1935 in Hannover geborene Louis Paulsen hingerichtet worden...

Ein Postamt raß bergab.

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in Hildesheim. Ein mit Steinen schwer beladener Lastwagen...

Wirtschaftstell

im besetzten Teil Frankreichs die Bergung der Ernte so zu beschleunigen und zu einem so hohen Grade zu bewältigen...

Wiesbaden, 30. Aug. Die Warenmärkte eröffneten wiederum nicht ganz einheitslich. Das Getreide verließ allgemein...

Frankfurter Wiese am 30. August. Die Warenmärkte eröffneten wiederum nicht ganz einheitslich. Das Getreide verließ allgemein...

# Die Erbin von Haslingshaus

ROMAN VON J. VON SCHILLING

32. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Es war ein langer Brief, den sie geschrieben hatte, sie trug ihn selbst zur Poststation, von Barry begleitet. Als sie zurückkam, brante bereits die Lampe in der Halle und der alte Lorenz trat mit dem Karrenstiel ihr entgegen und dem Bescheid: „Sehst du, wie ich im Salon für das gnädige Fräulein!“

„Herbert Buchholz“  
„Wie er erkaunt.“  
„Ohne den Mantel aus diesem, weissem Hauchstoff und das Mäuschen aus schwarzem Leder abzunehmen, betrat sie den Salon.“  
„Hier brannten schon die hohen Stiefelampen unter rotleuchtenden Lichtschirmen und ließen den großen, langgestreckten Raum mit seinen Kolonnaden, seinen Gemälden und den vielen Blümpflanzen an den Fenstern trüben und gemütlich erhitzen.“

„Sieh, der Benz laßt in den Saal!“ sagte Herbert Buchholz halblaut und erhob sich aus dem Sessel am Kamin. Sie würde er diesen Augenblick verzeihen, das wußte er. Wie reizend war dieses Mädchen, dessen große, helle Augen unter den langen, leibigen Wimpern ihm entgegenleuchteten wie einem alten Freund!  
„Wie entzückt war ihr Lächeln bei den Worten: „Weißt du eine Fremde für mich, Herr Buchholz, daß Sie mir einen Gruß aus Eimennünde bringen! Wie geht es bei Ihnen? Was schreibt Sigrid? Haben Sie Frau Eberlin schon gesprochen? Nein? — Aber eine Tasse Tee müssen Sie bei uns trinken!“

„Er schmeig und lächelte.“  
„So viele Fragen ließen sich schwer beantworten; das sprachte bei ihr alles durcheinander wie Funkenregen.“  
„So jung, so wunderbar und so reich ist sie nun!“ Das waren Herberts Gedanken, während er aß, wie sie die Tasse ausging und das Mäuschen abnahm. Ihr Haar war im Nacken durch eine große Seidenkette zusammengefaßt und fiel in locken, weichen Locken über ihre Schultern.  
„Wie ein Badisch läßt sie aus in dem schwarzen Blusenkleid, das kurz und fatzig die kleinen Hüfte freiließ im Spangenschleif.“

„Aber Sie sind ja so still, Herr Buchholz? Haben Sie schlechte Nachrichten für mich? Bitte lesen Sie sich doch!“ Sie nahm ihm gegenüber in dem tiefen Sessel Platz.  
„Schlechte Nachrichten, o nein, Fräulein von Haslingen! Zunächst also meinen herzlichsten Glückwunsch...“  
„Ah, Sie wissen schon, daß ich heimlich verlobt bin...“ unterbrach sie ihn lachend und erzöndete und wickelte eine der langen Locken um ihren Finger.  
„Das wußte ich nicht, entgegnete er langsam, das ist wohl nur Sigrid delenda! Ich wollte Ihnen Glück und Segen wünschen zur reichen Erbschaft, Fräulein von Haslingen!“  
„Nicht immer, Herr Buchholz, nicht immer!“ sagte sie, und ein erster Ausdruck nahm das Mädchen von ihrem jungen Gesicht.  
„Was nützte mir aber dieser Reichtum, wenn ich meinen Bräutigam hätte verlieren müssen durch die schwere Bewandlung, die er erlitten hat in dem schrecklichen Kriege? Das Glück des Lebens ist etwas anderes als Glanz und Reichtum,

glauben Sie es mir! Aber nun erzählen Sie mir aus der Heimat“, sagte sie lächelnd hinzu.  
„Da ist nicht viel zu sagen, Fräulein von Haslingen! Es ist immer dasselbe bei uns, Arbeit und immer wieder Arbeit, ein Tag wie der andere! Der Onkel bangt sich um die Sigrid, sie steht nun nicht nur dem Examen! — Sie suchte sich durch die Arbeit den Rummer vom Herzen zu wälzen, von Ihrem Mann! Nun ja, Sie hat sich das Los erwählt, mir alle Sinnen zur nicht helfen dabei! Sein Kreuzer ist überfällig seit Wochen.“  
„Ja weiß“, sagte sie leise, „Die arme, arme Sigrid...“  
„So glücklich war sie, waren sie beide, als sie sich besuchten... Wie grausam, wie hart ist das Leben...“

„Man muß noch immer hoffen, Fräulein von Haslingen! Wenn auch das Schiff vielleicht dem Feind zum Opfer gefallen ist, so kann doch die Mannschaft gerettet sein. Kann sich in englischer oder französischer Gefangenschaft befinden! Der Onkel Georg sagt's auch. Er hat Tausende ausgekehrt, um Nachricht zu erlangen; man muß auch Geduld haben in solch einer Sache! Aber nun zu der Angelegenheit, wegen der ich kam, Fräulein von Haslingen! Sie ist von höchster und größter Wichtigkeit für Sie, und darum bin ich selbst gekommen auf Wunsch meines Onkels!“

Herbert Buchholz fuhr sich mit seinem rotleuchtenden Tabakpfeife über die Stirn und begann nun neuem: „Sie schreiben an Ihren Onkel, daß Sie verreisen möchten, daß Sie eine Einladung des Fräuleins Eberlin von Haslingen erhalten haben, ganz so, wie mein Freund Freudenthal und ich vermutet haben. Sie wollen dieser Einladung folgen, Fräulein von Haslingen?“

„Ja, Anfang nächster Woche! Auf etwa drei Wochen. Ich möchte meine Hauptanteile kennenlernen, sie schreibt so voll Güte an mich und ich doch meine einzige Verwandte auf der Welt! Ich will sie bitten, daß meine Verlobung mit Hauptmann Bornhagen von ihr verzeihlich wird, daß ich im Wartenden mein Fräulein in Haslingshaus unter ihrem Schutz erwarthen darf!“ sagte sie erklärend und wunderte sich über Herbert Buchholz' ernstes Gesicht.

Herbert Buchholz entgegnete:  
„Alles sehr schön und begreiflich, Fräulein von Haslingen! Sie wollen auch Ihr Vermögen kennenlernen, denn Sie sind dort nicht Gast, sondern Herrin, verzeihen Sie das nicht! Es ist eine besondere Freundlichkeit von Ihnen, wenn die bisherige Besitzerin, Fräulein Eberlin von Haslingen, dort wohnen bleiben darf. Denken Sie immer daran! Sie sind die Gebende in diesem Fall, die Erbin von über vier Millionen, von dem schönen alten Haus und allen Kunstschätzen, die es enthält. Auf Ihre Tante entfallen nur die Zinsen einer Million, so lange sie noch lebt und so lange Sie leben, Fräulein von Haslingen! Rechen wir den Fall, den Gott verhüten möge, der Tod ereignet Sie mit Ihren achtzehn Jahren. — Dann wäre Ihre Tante einzige und gesetzliche Erbin! Haben Sie die Tragweite meiner Worte genau verstanden, Fräulein von Haslingen?“  
„Ja, fügte sie mit beiden Händen auf die Armlöhne ihres Sessels. Sie war blaß geworden bis in die Lippen.“  
„Soll ich Ihre Worte dahin verstehen, daß Sie eine Gefahr für mich befürchten, Herr Buchholz?“  
„Eine Pause folgte dieser Frage. Die Augen der beiden Menschen schauten ineinander, sprachen miteinander, dann erst sagte Herbert Buchholz fast flüsternd:  
„Wir haben den Verdacht, Fräulein von Haslingen, daß Ihr Herr Vater keines natürlichen Todes gestorben ist! Und aus diesem Verdacht bildet sich der Gedanke einer Gefahr, die

im Haslingshaus Ihrer warten könnte. Ich sagte nur „warten könnte!“ Nicht „wartet!“ Denn ich bin ein vorläufiger Mensch!“  
„Sprechen Sie weiter, legen Sie mir alles!“ drängte sie lebhaft, und in ihren Augen glühte ein bunter Glanz. „Mir fällt jetzt mancherlei ein, was meine Mutter mit von ihrem Bescheid die Tante Eberlin erzählt... Wie anders hätte ihr Leben sein können, wäre mein Vater noch bei Lebzeiten in den Besitz des Erbes gekommen! Wenn ich mir denke, daß er vielleicht noch lebe, daß er...“

Sie brach ab und fügte aufschreckend den Kopf in die Hand.  
Herbert Buchholz schwieg.  
Er ließ sie weinen.  
Auch Tränen gab der Herrgott, das Herz zu erleichtern von schmerzlichen Druß.  
„Sie sind klug und verständig, Fräulein von Haslingen!“ begann er langsam, als sie ruhiger geworden war und ihre Tränen trocknete. „Sie müssen schweigen zu jedermann über das, was ich Ihnen noch zu sagen habe!“  
„Ja hörte auf und sah voll Interesse in das kluge, dunkle Auge des ihr Gegenüberstehenden.“  
„Sie werden jetzt mit nach Haslingshaus nehmen und Bartha!“ sagte er leise, und sein Blick wollte leuchtendlang auf dem großen Hund, der reglos so Jans Hüften lag und bei Frennung seines Namens aufhorchend den tiefen, häßlichen Kopf hob. „Der Vorname hat bereits an Jens geschrieben, sie wird Montag hier einreisen. Beraten Sie, daß mir so eigenmächtig handeln, aber die Zeit ist kostbar!“

„Ja nickte lächelnd und trich jählich über Barths Kopf.“  
„Jens wird also die Kette mit Ihnen machen und in Haslingshaus über Sie wachen — ebenso Bartha! Lassen Sie den Hund mit nach Ihrer Seite! Bedenken Sie immer: Sie sind seit Eröffnung des Testaments die Herrin dort! Bobette und Friedrich waren schon zu Lebzeiten Ihres Großvaters im Haus, und beide waren Ihrem Vater treu ergeben! Sie werden Ihren Einzug legen, Fräulein von Haslingen! Sie finden ferner noch eine Kutsche der Bobette dort, das Küchenmädchen Marie, und einen jungen Diener, den Fritz Amerdinger, der den Zimmerdienst hat bei dem alten Fräulein!“

Hier machte Herbert Buchholz eine Pause und schob seinen Sessel näher zu Jans heran.  
Er sprach so leise, daß seine Worte nur ein Flüstern waren: „Fritz Amerdinger ist erst sechs Wochen im Dienst des alten Fräuleins!“  
„Sie ist außerordentlich zufrieden mit ihm!“  
„Sie ahnt nicht, daß er trotz seiner glänzenden Zeugnisse niemals Diener war, sondern ein junger Diebsteif ist, der im Dienst der Kriminalpolizei steht.“  
Fritz Amerdinger wird Sie schätzen, Fräulein von Haslingen! Mit Ihrer Hilfe hofft er keine schwere Aufgabe auf Haslingshaus zu lösen! Falls Ihr Vater einem Verbrechen zum Opfer fiel, werden Sie helfen, ihn zu rächen! Was auch Herr Freudenthal oder wie er dort heißt, Fritz Amerdinger Ihnen rät, müssen Sie befolgen, das ist Ihre einzige Aufgabe dort!“  
„Ja atmete tief auf.“  
„Ich bin bereit dazu“, sagte sie leise und ruhig. „Ich werde noch heute an diese Tante Eberlin schreiben und mein Kommen für den nächsten Dienstag anmelden, ihr auch mitteilen, daß meine alte Dienerin Jens mich auf der weiten Reise begleitet.“

(Fortsetzung folgt.)

## Für den Umzug

Möbeltransporte

Möbeltransporte aller Art

- In- und Auslandstransporte
- Stadt- und Ferntransporte

### J. & G. Adrian

Bahnhofstraße 17  
Ruf 39226, 22738, 26223, 27059  
Möbel-Lagerung

---

Wohnungsnachweis

Wohnungsnachweis

### M. Kuchle

Vermietungen - Immobilien Hausverwaltungen

Friedrichstraße 12 (Nahe Wilhelmstraße)  
Ruf 27708

---

An- und Verkauf antiker und gebr. Möbel

Möbel-, Kunst- und Ausstellhaus

### Emil Klapper

Webergasse 37 - Ruf 28627

Ankauf - Verkauf - Tausch-Kommissionen Möbel - Teppiche - Einrichtungsgegenstände Büro- u. Geschäfte-Einrichtungen Alte Möbel werden geschmackvoll und in vornehme Stilgebäl nachgegeben und eigenen Entwürfen umgebaut

## Institut Gronau

H. Pospolmann  
Wilhelmstr. 60, II. Ruf 28917

Haar- u. Warzentfernung durch Diathermie oder Elektrolyse

---

Kaufgehilfe

Gueter, Herren- Schneider, 41-42 Knabenstraße, 36, an Kauf gel. Anna u. D. 609 T. 33

Gebr. Möbel, auch namie Einsicht u. Anschaffung, faust immer in D. Rannenborn, Schwalbacher Straße 78, an Kauf gel. Anna u. D. 605 an Taub. Ber.

Schreibmaschine, gebraucht, an Kauf gel. Anna u. D. 605 an Taub. Ber.

St. Stenhaus, Protos oberaleim, an Kauf gel. Weisang u. D. 604 an T. 3

Personen-Kraftwagen bis 1.2 Lit., nur mit better Beheizung gel. Angebots an Frau. Ballufer Str. 2, oder Telefon 25141.

---

Speziell Akten- u. Garantie des Einstandspreises kauft u. hält als zugelas. Industr.-Lieferant

M. Gauer Melanenstr. 18 Ruf 26832

---

Der tägliche Heimatgruß

In Gestalt der täglichen Feldpostlieferung des beliebten „Wiesbadener Tagblatt“ bereitet Ihren Angehörigen bei der Wehrmacht Freude!

---

Wenn Sie schon eine gute Schreibmaschine haben wollen, besuchen Sie auch Kirchgasse 22, Fernsprecher 27105

OLYMPIA-Laden

## In Sterbefällen

stehen folgende Wiesbadener Bestattungs-Institute zu Ihrer Verfügung. — Rufen Sie an, Sie werden jederzeit rasch und sorgfältig beraten und bedient.

heinrich Becht	Loreleyring 8	23728
Josef Fink	Leichenüberführungen Frankensteinstraße 14	22976
Jacob Keller	Übernahme all. Bestattungsangelegenheiten, Roonstr. 22	23824
Lamberti	Gegründet 1871, Schwalbacher Straße 67	24351
Adolf Limbarth	Ellenbogengasse 8	27265
Karl Lind	Steingasse 18	23223
Otto Matthes	Römerberg 6 und 10	22516
Karl Ott	Schwalbacher Straße 77 Überführung m. Leichenauto	23837
Georg Dogler	Rheingauer Straße 9 Blücherstraße 48	24936
Wilh. Dogler	Eigenes Leichenauto Blücherplatz 4	25300

Heute Vormittag entschlief nach kurzem schwerem Krankenlager, ergeben in Gottes hl. Willen, meine innigstgeliebte Frau, mein treuer Lebenskamerad, unsere herzengute, unvergessliche Mutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Sophie Stöffler

geb. Nels.  
im Alter von 74 Jahren.  
in tiefer Trauer: Friedrich Stöffler  
Dr. Friedrich Stöffler  
Sophie Hartmann, geb. Stöffler  
Maria Stöffler, geb. Abt  
Hermann Hartmann  
und 3 Enkelkinder.

Wiesbaden (Koonstr. 22), den 29. August 1940.  
Die Beisetzung erfolgt am Montag, den 2. September, vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs an der Platterstraße aus auf dem Nordfriedhof. — Das Traueramt wird am gleichen Tage, vormittags 8 Uhr in der St. Elisabethkirche zu Wiesbaden gehalten.

Nach langem schwerem mit Geduld ertragenem Leiden verschied heute nacht mein guter Mann und treuer Lebenskamerad

### Otto Herwede

im Alter von 48 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Frieda Herwede, geb. Beckmann  
und Sohn Fritz  
Familie Russart sowie alle Angehörigen.

Wiesbaden (Lahnstraße 10), den 29. August 1940.  
Die Beerdigung findet am Samstag, den 31. August 1940, 14.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.  
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

## Wie bleibe ich schlank?

Einförmige Ernährung verlangsamt den Gesamtstoffwechsel und führt leicht zu Aufblähungen des Körpers durch Gaseinwirkung. Man verzehret und beleiht die Aufblähungen durch „Frauenmänner“ bei übermäßigen Schilddrüsen-Erkrankungen. Erhöhtlich bei Störem Verdauung.

